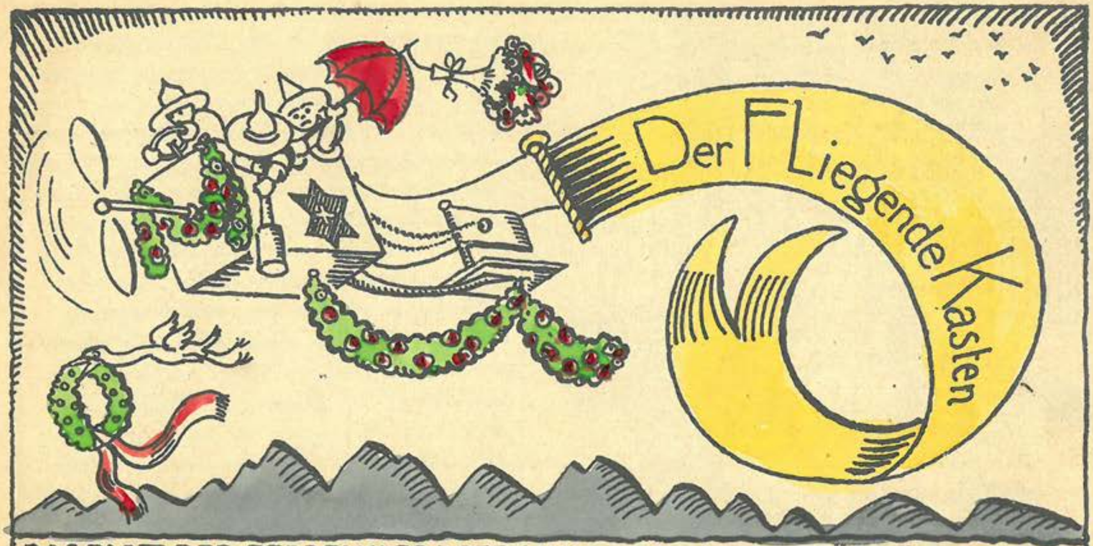


DAS BLATT DER PFADFINDERABTEILUNG „SCHWYZERSTÄRN" BERN

BERN · FEBRUAR · 1930 V. JAHRGANG · №1

Der „Fliegende Kasten" hat heute Geburtstag & zwar würden drei Kerzchen auf der Torte brennen, wenn er eine erhalten hätte. (Viele langjährige Abonnenten werden denken, er könne ja doch nichts mit der Torte anfangen; aber die kennen den Chefpiloten & die Gefräsigkeit seiner Mitarbeiter schlecht!)

Vor drei Jahren & drei Monaten erschien der „Fliegende Kasten" erstmals & zwar als korpulente Sonderausgabe in sechzehn schwer leserlichen Seiten. Während man anderswo nur das zehnte, zwanzigste, fünfundzwanzigste & fünfzigste Jahr jubiliert, haben wir uns entschlossen, bereits den 3. Geburtstag feierlich zu begehen. Denn man kann ja nie wissen.......... Uebrigens ist das Pfaderleben kurz & man lebt viel rascher. Nachdem der „Fliegende Kasten" bei den letzten beiden Flügen einmal im Schnee vereist & das andere Mal im Jamboreeschlamm versunken ist, wollen wir uns am stolzen Jubiläumsflug wieder freuen.

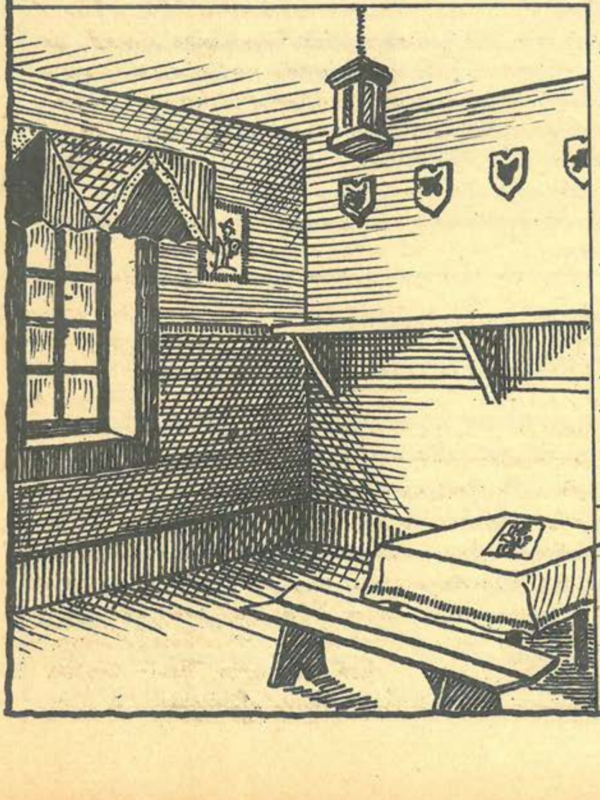
DAS SCHWYZERSTÄRNZIMMER IM INTERNATIONALEN PFADFINDERHEIM KANDERSTEG

Die Schwyzerstärnler sind oft- & gerngesehene Stammgäste im Int. Pfaderheim Kandersteg. Es fehlte aber bis jetzt das Stammlokal. Um diesen peinlichen Zuständen abzuhelfen, unternahm es die Rovergruppe „KNÜBEL" der Abteilung Schwyzerstärn im Kandersteger Heim ein schönes, heimeliges Stübli einzurichten. Mausi der Hausbarth riss die Wand zwischen zwei kleinen Zimmern heraus, schreinerte die Tablare an die Wand, spannte die Rupfen & weissgete die Decke, während wir bei Rupf & Schneider einen riesigen Kübel Oelfarbe bestellten. Die Patr.Führer erhielten den Auftrag, aus Sperrholz & Farbe ihr Patr.-wappen herzustellen. Den vier, die das bis zum vorgeschriebenen Termin taten, sei hiemit ♡lichst gedankt,

den andern nur ♡lich. Das besagte Zimmer liegt direkt über der geheimnissvollen Bachunterführung. Es hat, eben weil es vordem 2 Zimmer waren, zwei Türen (Eingang & Ausgang) & 2 Fenster; aus dem einen sieht man direkt in den Lötschbergtunnel hinein; durch das andere erblickt man die Gasternklus & hoch oben die obere Altels mit dem Firnfeld & die untere, unbeschneite.

Zwei Tablare erstrecken sich den Seitenwänden des Zimmers entlang. Darunter ist die Wand mit Rupfen beklebt. — Hier galt es nun einzugreifen. Besagte Rupfen, wie auch die Holzteile, mussten angestrichen werden. Als Maler betätigten sich die „Experten" des III. Ex. Kurses, die gerade keine Stunde hatten. Zuerst musste man sich immer kostumieren; das Schminken kam dann von selbst.

Je nach der Meereshöhe strich man auf der Leiter, auf einer Bank, ständlige, höcklige, auf den Knien oder auf dem Bauch. Für die Unterseite der Tablare war Rückenlage am vorteilhaftesten. Das Malen muss verstanden sein. Es ist z. B. nicht jedermanns Sache, neben einer geweissten Wand einen Türrahmen zu streichen, ohne dass die Wand auch wieder braun wird. Bei uns jedoch blieb ein beträchtlicher Teil der Decke & Wand mehr oder weniger weiss. Wir hatten vor dem Beginn der Arbeit den Boden schön mit Tüchern & Papieren belegt. Aber sie waren uns immer im Weg, wenn wir den Pinsel am Boden austreichen oder vertropfen lassen, oder einen Farbkübel umschmeisen wollten. Darum kamen wir von der Sitte ab. Der Boden sieht jetzt auch viel malerischer aus.



Als Fensterschmuck nähten Häppy & Via, aus den Zugskrawatten einen farbenreichen Umhang, der wagrecht am obern Fensterrahmen befestigt wurde. Das Licht für nächtliche Stunden spendet eine elektrische Birne, die in eine prähistorische

vom Ofm. aus dem Ruggellerschutt befreite Holzlaterne hineingesteckt wurde. Die Patr.-wappen wurden durch ein geheimes, sinnreiches Verfahren an den Wänden aufgehängt. Mit der Zeit sollen dann noch andere Sächelchen dazukommen. Als Mobiliar endlich haben wir 2 Bänke x ein von Hannes Juncker gestiftetes Tischtuch. (Tisch folgt). Das gütige Schicksal wollte es leider nicht, dass das Werk in 8 Tagen fertig wurde. Wenn einmal alles drinn ist, so wird es, darin sind wir jetzt schon einig, <u>das schönste x originellste Zimmer</u> im ganzen Heim sein.

Veto.

• DER ABTEILUNGS-JAHRESTAG •

Trotz trübem Himmel x kaltem Wind verkündete am Sonntag-morgen der Ofm dem Führerstab: „Wir gehen natürlich.'", und trotz Ländermatch versammelte sich die Abteilung fast vollzählig. Ehre solcher Disziplin! Vorerst marschierte man unter Claironklang (der unsern Ex-Ofm. Franz Kappeler aus dem Bette scheuchte) in den Bremgartenwald hinaus, wo Herr Pfarrer Howald über Pflege des Leibes x der Seele, zwei dankbare Pfadfinderaufgaben, sprach. Nach der Predigt patr.-weise Marsch ins Zehendermätteli: Schon beginnen die Wettkämpfe: am Weg treiben Ausrüstungs- x Uniformexperten mit den Patr. ihr heimtückisches Wesen. Das Zehendermätteli war ein glänzendes Uebungsfeld für unsere Absichten: Flacher Platz, Feldherrnhügel, Restaurationstische-und-Stühle. Zuerst kam die Morseübung, ähnlich wie am Georgstag. 40 vom Feldherrnhügel herab „gesandte Buchstaben waren von 4 Mann jeder Patr. aufzunehmen, x zwar von einem je 10. Hierauf galt es, die mitgeführten Pickentzelte ohne Zeitberechnung, aber möglichst sauber, glatt x fachmännisch aufzustellen. Dann aber kam der Wettkampf, für den die Patrouillen wochenlang trainiert hatten: das Feuermachen ohne Zündhölzer, Chemie oder Physik — das Feuerbohren!

Am Fusse des Feldherrnhügels stellten sich die Patrouillen mit ihren mannigfachen, genial-primitiven Apparaten auf, und: los! Es war unbeschreiblich! Das gixte x kreischte x wirbelte in den Bohrlöchern; mit Hingabe aller Muskel- x Lungenreservekräfte wurde an den Schnüren x Saiten hin x hergezogen — ein feines, blaues, wohlriechendes Räuchlein steigt in die Nasen — wird dichter — grenzenlose Aufregung — jubelndes begeistertes Siegesgeheul: der Zunder glimmt! Von hier zum Papier x Holzfeuer war natürlich, wenn man ein wenig geschickt umging, ein kleiner Schritt. Nun wurde die verdiente Mittagssuppe gekocht, während auf der Glut der um einen Stock gewickelte Teigwurm aus Mehl, Salz, Wasser x Backpulver sich zu einem knusprigen schottischen „Twist-Bannock" röstete, der allen Patrouillen schmackhaft x geniessbar, einigen sogar vorbildlich geriet — alles über Erwarten. Nebenbei waren aus verschiedenen Hölzern einem Stück Blech, einem Oromaltinebüchsendeckel x 2m Draht möglichst viele nützliche Lagergegenstände zu verfertigen. Der Erfindungsgeist tritt hier sehr deutlich zu Tage: Die Holzstücke werden Löffeln, Häringen, Lagerwage, Webstuhl usw., das Blech zu Käsereiber, Schaufel, der Draht zu Kleiderhacken, Kerzenhalter. — Zuletzt kam einer von Fm. Hannes Juncker's berühmt gefürchteten x doch reizvollen „Top."-türken im Wald. Jede Patr. hatte von einem Startpunkt aus anhand eines Kompasses x einer

10m langen Schnur verschiedene, vorher durch unauffällige Pflöcke bezeichnete Punkte im Walde zu erreichen. Bei jedem war das nächste Stück angeschrieben, z. B. „100m östlich", „150m nordwestlich", usw. Der die Gruppe auf ihrem Leidensweg begleitende Experte, mass die Zeit & die Abweichung vom richtigen Punkt. Einigen Patr. war dabei die Geschwindigkeit Hauptsache, während andere bedächtig, aber mit Präzision bis zu nur 1–2m Abweichung arbeiteten. Aber es dunkelte schon, als alle Gruppen die interessante Aufgabe erfüllt hatten & man die Zeltstadt abbrechen, die Leiterwagen packen & den Heimweg antreten konnte.

Die Rangfolge der ersten Patrouillen war folgende:

I. Rang:	Patr. No 2, Gemse,	I. Zug.	Patr. F. Werner Lang.	Total	452,5 Pkt.
II. " :	" No 4, Tiger,	II. Zug.	" "Willy Althaus.	"	412,5 "
III. " :	" No 11, Fuchs,	V. Zug.	" "Kurt Bosshard	"	406 "
IV. " :	" No 10, Luchs,	IV. Zug	" "H.R. Sterchi	"	405,5 "

Der „Goldene Schwyzerstärn" ging für 1930 also über an die Patr. Gemse im I. Zug.

Veto.

† Heiner Dänzer †

Ein furchtbarer Tod durch eine Verkettung unglückseliger Zufälle hat Sonntag den 5. Januar 1930 unsern lieben Kameraden P.C. Heiner Dänzer dahingerafft. Viel und ungewöhnliches Leid ist schon über den jungen Waisenknaben dahingegangen. Es hat ihn nicht gebrochen, sondern ihm einen Ernst & eine Reife gegeben, die andere 16jährige nicht haben. Doch war er kein Stubenhocker, sondern ein fröhlicher, begeisterter Pfadfinder, der noch in seinen Fieberträumen Pfadfinderleben erlebte & der die Augen offenhielt für die Schönheit der Welt, von der er schon ein gutes Stück hat sehen dürfen. Daneben aber liebte er die Dichter & die Musik. Alle seine Ersparnisse verwendete er zur Bereicherung seiner Bibliothek. Ihm ist die Vereinigung der Naturwelt & der Dichterwelt in schöner Harmonie gelungen, & so ist uns sein Leben eine Freude & ein Vorbild. Wir werden unsern lieben Heini, unsern Kameraden in Ernst & Frohsinn, nie vergessen.

hn.

Leider hat der „FlieKa" in Heiner Dänzer einen treuen Mitarbeiter & Korrespondenten des IV. Zuges verloren. Seinen letzten Bericht für unsre Zeitung lassen wir hier folgen:

Lager des IV. Zuges in Carabbia: (22. Sept – 7. Okt.) „Der IV. Zug hat seine romantischen Krämpfe glücklich überstanden....". So beginnt unser Lagerbuch. (Und das ist doch ein Fortschritt!) Das Lager war denn auch glänzend! Unsere Zelte standen in einem steilabfallenden Kastanienwäldchen gegenüber Carabbia & zwar dezentralisiert, so dass jede Patr. ihr eigenes umzäuntes Lager hatte. Um den Zentralplatz des Ganzen, wo die Lagerfahne stand, gruppierten sich Küche, Material & Führerzelt & Postzelt. Auf dem Lagerplatz wurden auch die Lagerfeuer abgehalten (z. B. eines mit der Bevölkerung). Das dominierende Lagerspiel war wieder der Boxball. Dieser „ländliche Frieden" wurde durch Ausflüge nach Lugano, Carono, S. Salvatore, Morcote etc. unterbrochen. Die „ganz Grossen & Tapfern" machten sogar eine grosse Tour auf den Mte Generoso, die glänzend verlief. Im Übrigen war die Umgebung des Lagers so anziehend & prächtig, dass man stets gern im Lager war. Ich glaube es denken noch viele wie ich: „Dies war mein schönstes Pfaderlager!"

H. Dänzer †

ALTPFADFINDERVERBAND SCHWYZERSTÄRN

Ktr.No	Name	Grad	Zug	Wohnort	Ktr.No	Name	Grad	Zug	Wohnort
	Eintritte:				83.	Ramser W.	Pfd.	II.	Bern
81.	Albrecht Ernst	1	III.	Zürich	84.	Hagen R.	1	—	"
82.	Losinger Hs. W.	1	III.	Zürich	85.	Dänzer Heiner	P.C.	IV.	"

Uebertritte & Austritt:

No 52 Steiner Hs. A, Uebertritt zu den Rovers
" 61 Zinder Max, P.C., wieder aktiv im I. Zug
" 85 Dänzer H., P.C., gestorben.

Aus dem Tätigkeitsbericht und der A.P.V. Hauptversammlung vom 23. Dez. 1929.

Der Bestand des A.P.V. hat im Jahre 1929 um 18 Mitglieder zugenommen & beträgt heute 78 Führer, Pfader & Rover. — Die Hauptversammlung vom 23. Dez. im Rest. Dählhölzli war erfreulicherweise von 24 Mitgliedern besucht. Die statuarischen Traktanden fanden eine rasche Erledigung. Der ausführliche Jahresbericht zeigte die nutzbringende Tätigkeit des Verbandes. Die auswärtigen Mitglieder blieben durch den A.P.V. in ständigem Kontakt mit der Abteilung. Das Zugehörigkeitsgefühl zu derselben ist allen ein Bedürfniss. Der Jahres & Kassabericht wurde genehmigt. Es wurde beschlossen vom Uebersc[illegible]r des verflossenen Jahres:

Fr. 150.— dem Heimfonds der Abteilung Schwyzerstärn zuzuweisen,
Fr. 120.— der Abteilung zur Deckung der Druckkosten des „Flieka" 1929 &
Fr. 50.— als Patr. Preis pro 1929 auszusetzen. Dessen bes. Verwendung wird vom A.P.V. Ausschuss noch festgesetzt.

Als Leiter des A.P.V. wurde pro 1930 mit Aklamation wiedergewählt Fm. R. Hs. Juncker. Als Ausschuss-Mitglieder wurden einstimmig bestätigt: 1 R. Daut, P.C. A. Gygax, W. Kummer, H. Stucki & Max Losinger. Die 2monatlichen Höcks werden für die Berner Gruppe fortgesetzt. Der Ausschuss hofft dabei auf die rege Mitarbeit & zahlreiches Erscheinen aller in Bern wohnhaften. Die Anregung im Winter & Sommer je eine gemeinsame Exkursion durchzuführen fand lebhaftes Interesse & soll zur Ausführung gelangen.

Der Hauptversammlung schloss sich ein gemütlicher II. Teil, ein fröhlicher Höck mit der Führer & Roverschaft der Abteilung an.

— Kassabericht des A.P.V. pro 1929 —

Soll		Haben	
Saldo pro 1. Januar 1929	Fr. 370.25	Einladungszirkulare & Höcks:	Fr. 11.70
Postcheckzinsen pro 1928	" 4.05	Spedition des „Flieka"	" 34.30
75 Mitgliederbeiträge	" 330.45	Beitrag an die Druckkosten des „Flieka" pro 1928	" 120.—
		Verwaltungsspesen	" 26.75
		Rückzahlg. an Abt. & Heimfond	" 37.—
		Postcheckgebühren	3.50
	Fr. 704.75		Fr. 233.25
		Saldo pro 31. Dez. 1929:	Fr. 471.50
	Fr. 704.75		Fr. 704.75

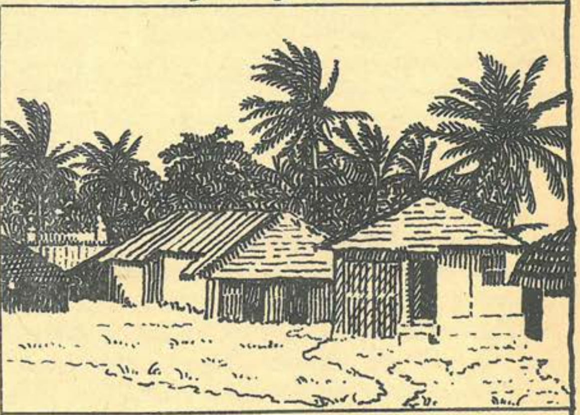
P.S. Der folgende Artikel „Eindrücke von der Goldküste" ist für A.P.V. Mitglieder wiederholt.

Unser Mitglied, R. Zehnder, der ehemalige Führer des III. Zuges hat sich am 4. November in Southampton eingeschifft zur langen Fahrt in den schwarzen Erdteil. Bald nach seiner Ankunft hat er die ersten Erlebnisse niedergeschrieben & uns übermittelt als Zeichen, dass es ihm gut geht & wohl gefällt.

EINDRÜCKE VON DER GOLDKÜSTE

Sekundi, im Dezember 1929.

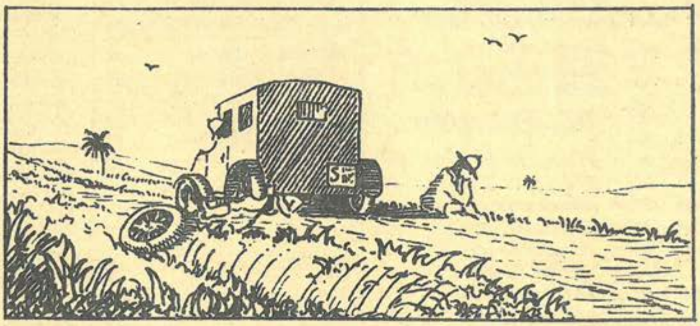
Die ersten Eindrücke sind nicht immer die Besten. Kommt man jedoch in ein neues Land, unter fremde Menschen, so wirken die unzähligen Neuigkeiten, die Sitten & Bräuche gerade in den ersten Wochen am meisten auf uns ein. Mit der Zeit scheint alles selbstverständlich, es fällt uns schwer das zu sehen, zu erzählen, was zu Hause mit Interesse gelesen würde. — Ein Monat raste windesschnell vorbei seit dem Tage da ich nach langer Seereise zum ersten Male wieder Boden betrat. „Afrika!" —
Wie viel könnte ich heute schon berichten, wieviel erlebte ich in diesen paar Wochen schon! Ich will mich diesmal weder über die geographische Lage Sekundis oder über Klimaverhältnisse, noch über Mosquitobisse oder sonstiges Ungeziefer äussern.



Kommt mal mit mir auf eine kleine Expeditionsfahrt, hinein ins Landinnere, in die Dörfer der Eingeborenen, zu den Kindern dieses Landes. Das erinnert mich denn immer wieder an meine frühern flotten Streifzüge - wie damals - im Khakihemd und Kniehose. Drunten vor unserm Bungalo rattert unser Chevrolet-Touringcar. In 2 Min. bin ich angezogen, drehe an meiner Kamera, stülpe den Helm auf & komme noch gerade rechtzeitig hinunter in den Hof, um neben meinem steuernden Kollegen Platz zu nehmen. - 4 Std. sind wir schon unterwegs. Herrlich ist der frische Luftzug, anspornend wirkt die Lichtfülle wie wir sie daheim nie haben. Zu unsrer Linken ein ausgetrocknetes Flussbett, zu unsrer Rechten der Busch aus dem vereinzelte Palmen mit malerischen Früchten grüssen, unter uns die rote eisenhaltige Berg & Talbahnstrasse, voll Löcher, Risse — über uns die brennende Sonne. - An Dörfern vorbei - immer mit Gebrüll empfangen - je weiter wir kommen, umso weniger machen sich die Einflüsse der Civilisation geltend. Gut so - denn die armen Schwarzen mit Cylinder, Frack & Schuhen sind geplagte Leute & zudem passt unsere Kleidung gar nicht für sie. Neger mit Hüten, Kragen & Krawatten - besonders wie sie es tragen - sehen scheusslich dumm aus. Da gibt es solche, die tragen Strumpfbänder, Gurt, Krawatte & damit basta. Andere tragen Hemden, nicht aber wie wir unter, sondern über den andern Kleidungsstücken - einfach scheusslich. Wie viel stolzer & majestätischer sehen sie aber aus in ihren einheimischen farbigen Tüchern! — Rätsch, rätsch...... Panne! Pfff - schöne Geschichte, kein Flickzeug, kein Ersatzrad - in aller Welt nichts, hier mitten in der Wildnis. Da gab's nichts anderes als den Wagen stehen zu lassen &

Obiges Bild wurde von unserm Africa-Corresp. O. Wibs zur Verfügung gestellt.

ins nächste Dorf zurückzutrotteln, wo denn auch gleich wieder ein Hu-ha-ha-ähnliches Empfangsgeheul losging. Gross & klein tanzten wild um uns, alle auseinanderstiebend, sobald wir nach ihnen ausgriffen. Kleine Kinder schrien jämmerlich; in ihren Augen muss so ein weisser Mensch etwas Fürchterliches sein.
Wir versuchen uns mit dem Häuptling zu verständigen, was immerhin gelingt, denn einige Brocken Englisch sind ihm geläufig. Sofort werden wir in seine Hütte geführt, als grosse Gäste feierlichst empfangen & bewirtet. Einige Bananen & Orangen ziehen wir jedoch der hiesigen Kost vor. Zu trinken gab es Kokosnussmilch. Uns war nicht um's Essen, obwohl wir im vornehmsten „Haus" logierten. Diese Wände mochten mal weiss gewesen sein, jetzt aber klebte der Kot daran. Fliegen & Spinnen besorgten den Rest. Flöhe springen um die Wette, Mäuse und Eidechsen schwänzeln umher, Käfer huschen von einem Loch ins andere. Eine Matratze – die Schlafstelle des Vornehmen – ein Schrank, dessen Türen fehlen oder zum Teil noch halb in den Angeln hängen sind das einzige vorhandene Mobiliar. Vier Bilder hangen windschief an den Bretterwänden, alle das gleiche darstellend. In einer Ecke stöhnt ein afrikanischer Köter. Nun werden des Häuptlings Frauen vorgestellt, ihnen eine Freude – eine Pause – denn Arbeit ist ihr Los, derweil der Mann umherliegt und faulenzt.
Draussen vor der Hütte hatte sich alles was auf Beinen war besammelt. Jeder wollte durch die glaslosen Fenster hineingaffen. Das ist ein wunderlicher Anblick – diese neugierigen, schönen Augen alle, dieser grosse lächelnde Mund.



Mit Müh und Not gelingt es uns eine Pumpe aufzutreiben – bald lagen wir unter dem Wagen – nach stündigem Bemühen waren wir endlich wieder startbereit.
Vorsichtig ging es heimwärts zu. In Gedanken versunken sah ich dem Sonnenuntergang zu. Da – wieder das Meer, dort rechts die ersten Häuser Sekundis. Ja, wenn die Sonne zur Neige geht, wenn der Himmel in bunter tropischer Pracht flammt und die Wellen müde an's Ufer schlagen, wenn der Blick ins unendlich Weite schweift, dann muss jedes Schweizerherz laut schlagen – und so eng seine Heimat ist, in diesem Augenblick möchte es daheim sein – die Berge sehen & die Abendglocken hören.

„Allzeit Bereit!"

R. Zehnder

Adresse: Vpe. Wittmer Hans
Erlachstr 9

✡ • Beförderungs & Examenübersicht • ✡

• Neueintritte •

632. Gosteli Fritz IV.
633. Furrer Kurt W.
634. Grimm Wilh. IV.
635. Teuscher Paul III.
636. Stettler Paul III.
637. Lanz Rob. IV.
638. Stender David II.
639. Huber Markus W.
640. Krentel Peter W.
641. Dubied Léon III.
642. Sandmeier Rud. III.
643. Rupp Max IV.
644. Sandmeier H. W.
645. Danz Rud. F.
646. Fuhrer Willy
647. Tank Rudolf I.
648. Walter Hermann
649. Funk Hs. R. W.
650. Bartuss Frank
651. Rosenfeld W. W.
652. Hassenstein F. IV.
653. Christener W. IV.
654. Zürcher Peter II.
655. Girard René IV.
656. Ziegler Hans II.
657. Henn Hansjörg III.
658. Bischhausen K. W.
659. Piotton Edmond V.
660. Gosteli Walter V.
661. Engeloch Alb. II.
662. Luder Otto I.
663. Zinder Hans I.
664. Wetzel Oskar IV.
665. Hubacher Otto I.
666. Pierrox Marcel W.
667. Steiner Hs. R. W.
668. Niggli Heinz I.
669. Meier Paul W.
669a. Sulser Helmut II.
670. Tanner Hsr. W.
671. Stampa Ulrich W.
672. Haller Franz W.
673. Styner Heiri W.
674. Feller Kurt I.
676. Ryffel Kaspar I.
677. Scharschawsky J. I.
678. Jordi Hans I.
679. Hänni Eugen V.

• Versprechen •

Nussberger H. II. Zg.
Schwank Hs. "
Althaus Hs. "
de la Cuadra J. "
Eckmann B. "
Keller Hsj. "
Ramser W. "
de la Cuadra Alb. "
Gafner Otto III. "
Kleber Georg "
Furrer Hsueli "
Masshard H. "
Graf Fritz "
Teuscher Hans "
Moser Hans "
Schmitter Hans "
Cardinaux Alf. "
Weber Kurt IV. "
Wittmer Hans "
Eggenberger W. "
Bosshard K. V. "
Falkenberg G. "
Hefermehl Hs. P. "

III. Examen.

^ Rauber Arthur APV.
^ Albrecht Ernst III.
^ Losinger Hans III.
^ Althaus Willi VI.
^ Heusler Erik III.
^ Isler Walter I.
^ Hefermehl Fritz V.
Hänni Otto R.
Kräuchi Hs. R.
// Keller Max II.
// Wagner Walter V.
// Lang Werner I.
// Stender Theodor II.
// Bäschlin Alex. I.
// Sterchi Hsr. IV.
// Rohrer Ulrich IV.
// Stucki R. IV.
// Schneider Walter V.
// Weber Ernst IV.
/ Meyer Andr. V.
/ Bosshard Kurt V.
/ Steinegger Kurt IV.
Gassmann R. APV.

• Beförderungen •

Die Feldmeisterprüfung haben mit Erfolg bestanden:
Rahm Hans
Thomet Werner
Eggenberger Hans.

zum Vice-Feldmeister:
Isler Walter I.
Annen Werner R.

zum Patr. Führer:
Zinder Max I.
Bäschlin Alex. I.
Althaus Peter II.
Hostettler Hans II.
Keller Max II.
Blesi Fritz IV.
Rohrer Ulrich IV.
Weber Ernst IV.
Stucki Robert IV.

zum Vice-Patr. Führer:
Althaus Hans II.
Keller Richard II.
de la Cuadra A. II.
Keller Hs. Jörg II.
Zingg Paul II.
Schwank Hans II.
Furrer Hansueli III.
Weber Kurt IV.
Kipfer Hans IV.
Eggenberger W. IV.
Bütikofer K. IV.
Steinegger Kurt IV.
Wittmer Hans IV.
Kehrli Walter V.

Spezial-Examen

im Kochen
// Lang Werner I.
// Keller Max II.
// Althaus Peter VI.
// Rohrer Ulrich IV.
/ Keller Hansjörg II.
/ Kehrli Walter V.
Keller Rich. II.
Begert Max V.

Spezialexamen

als Signalist:
Bieri Fred I.
Bieri Hans I.
de la Cuadra A. II.
Eckmann B. II.
Zingg Paul II.
Rauber K. II.
Schwank Hs. II.
Graf Fritz III.
Masshard H. III.
Blesi Fritz IV.
Kipfer Hans IV.
Eggenberger W. IV.
Wagner Max V.
Begert Max V.
Falkenberg G. V.

als Samaritergehilfe:
Thomet Werner II.
Althaus Peter VI.
Hostettler Hans II.
Ziegler Hs. II.
Keller Hansjörg II.
Keller Richard II.
de la Cuadra Alb. II.
Cardinaux Alf. III.
Masshard H. III.
Dänzer H. IV.
Sterchi Hsr. IV.
Rohrer Ulrich IV.
Blesi Fritz IV.
Stucki Rob. IV.
Weber Kurt IV.
Seidel Max IV.
Steinegger Kurt IV.
Kipfer Hans IV.
Kehrli Walter V.

im Schwimmen:
// Geiser Fritz IV.
/ Schwank Hs. VI.
/ Althaus Hs. II.
/ Steinegger K. IV.
/ Weber Kurt IV.
/ Wittmer Hs. IV.
/ Meyer Andr. V.
Seidel Max IV.

Die Beförderungs & Examenübersicht wurde zusammengestellt von Fm. Hs. Rahm, Abt.-Archivar.

Eine ganze Serie von Artikeln musste zurückgelegt werden & erscheint in nächster Nummer.